

**Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen**  
Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung  
Gegenseitige Besuche  
Impressionen des Kongresses in Bregenz  
Elternveranstaltungen  
Projekthomepage - Ergebnisse



### Einleitung

Liebe Eltern!

Das Kindergartenjahr ist nun beendet und somit ist auch unser COMENIUS-Projekt zeitlich abgeschlossen. Die letzten beiden Jahre stand das Thema „Beobachten und Darstellen von individuellen Bildungsprozessen“ im Mittelpunkt von drei Kindergartenteams aus Südtirol, Oberösterreich und Nordrhein-Westfalen.

In diesem letzten Projektnewsletter möchten wir Sie über die Aktivitäten der vergangenen Monate informieren und natürlich auch die Ergebnisse des

Projekts vorstellen. Einige davon haben Sie ja vielleicht schon im Kinderhausalltag entdeckt, andere haben mehr mit der Teamentwicklung zu tun und spiegeln den Prozess, immer mehr Vertrauen in die individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder zu haben wieder.

Wir wünschen Ihnen allen einen wunderschönen Sommer und alles Gute für die Zukunft.



### Gegenseitige Besuche

Zentraler Bestandteil des COMENIUS-Programms sind die gegenseitigen Besuche der beteiligten Partner. Es geht darum, die Projektpartner kennen zu lernen und sich über die jeweilige Art der Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen auszutauschen.



### Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

#### Besuch der Deutschen im montessori.coop

Zwei Mitarbeiterinnen des Kinderhaus Murkel 1 aus Siegburg hatten das Glück, den Vortrag „Begeistert Lernen“ von André Stern in Bozen miterleben zu können, als Sie den Kindergarten montessori.coop in Kohlern besuchten. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf der Homepage des Murkel.



#### Besuch der Österreicher in Kohlern

Mitte März sind die Mitarbeiterinnen des Rubenshof aufgebrochen, um sich den Partnerkindergarten in Bozen anzuschauen. Neben der Beobachtung des Tagesablaufs war das Thema Beobachten und Dokumentieren der Hauptinhalt des Austauschs. Bedingt durch die länderspezifisch unterschiedlichen Vorgaben durch die Gesetzgeber können die Südtiroler mehr Zeit in der direkten Arbeit mit den Kindern verbringen. Die Vorgaben an Dokumentationen sind in Oberösterreich wesentlich strenger und erfordern mehr Verwaltungsaufwand. Obwohl es viele Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Häusern gibt, lassen sich doch immer wieder neue Anregungen für die eigene Arbeit mit den Kindern finden. Die gegenseitige Bestärkung in der Art des Umgangs mit den Kindern ist ebenso hilfreich, wie die Anregung die Natur stärker einzubeziehen und den regelmäßigen Waldtag wieder mehr zu forcieren.



#### Abschlussbesuch der Südtiroler im Rubenshof

Die Mitarbeiterinnen von montessorri.coop besuchten den Kindergarten in Oberösterreich, um zum Abschluss des Projekts die gemeinsamen und unterschiedlichen Ergebnisse auszutauschen und noch einmal gemeinsam zu evaluieren, wie die Projektziele in den einzelnen Einrichtungen erreicht wurden. Im Rubenshofteam wurde entschieden, dass ein in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg entwickeltes Beobachtungsinstrument besser die spezifischen Anforderungen des Landes Oberösterreich erfüllt. In Südtirol sind die Vorgaben nicht so strikt, deshalb wird die gemeinsam Entwickelte Portfoliovorlage auch

dort nicht zum Hauptwerkzeug der Entwicklungsdokumentation werden. Trotzdem war man sich einig, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Beobachten und Dokumentieren in den anderen Ländern bzw. Einrichtungen die Qualität der eigenen Beobachtungen positiv beeinflusst hat.

#### Abschlussbesuch der Deutschen im Rubenshof

Den Alltag in einer viel kleineren Einrichtung erleben und doch viel Vertrautes wiederfinden, zwei Mitarbeiterinnen des Kinderhauses Murkel verbrachten zwei Tage im Juni in Oberösterreich und beschreiben ihre Erlebnisse in einem Bericht auf der Murkelhomepage. Im Anschluss daran fand Anfang Juli ein weiterer Besuch im Rubenshof statt, bei dem es um die Ergebnisse und Formalien des Projekts gehen sollte. Alles das, was in den vergangenen zwei Jahren gemeinsam mit den drei Projektpartnern erarbeitet wurde, wird jetzt aufbereitet, damit es auch öffentlich verbreitet werden kann.



### Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan



#### Abschlussbesuch der Österreicher im Murkel

Ganz zum Schluss des Projekts besuchten noch einmal zwei Mitarbeiterinnen des Rubenshofs das Kinderhaus Murkel in Siegburg. Sie verbrachten zwei vollgefüllte Tage in Siegburg und schauten sich noch einmal genau an, wie das Portfolio als individuelle Entwicklungsdokumentation für den Übergang in die Schule genutzt werden kann. Obwohl das Rubenshofteam sich gegen die generelle Einführung eines Portfolios für ihre Einrichtung entschieden hat, konnten doch neue Anregungen entdeckt werden, wie eine Entwicklungsdokumentation, die im Kindergarten beginnt, dann in der Schule weitergeführt werden könnte.

Als Abschlussfazit der gegenseitigen Besuche in den letzten zwei Jahren, dass gerade der persönliche Austausch sich sehr motivierend auf die eigene Arbeit auswirkt, weil er zum einen Bestätigung, zum anderen aber auch neue Anregungen bietet.

Zwischen den Projektpartnern heißt es nun aber erst einmal Abschied nehmen.

Alle Beteiligten hoffen aber, dass die gegenseitigen Besuche und Anregungen mit dem Ende des Projektzeitraums nicht beendet sind, sondern in die Zukunft weitergetragen werden können, vielleicht mit weiteren Besuchen in den nächsten Jahren. In den Abschlussgesprächen klang immer wieder an, dass es doch ganz interessant wäre, auch die Kontakte zwischen den Kindern weiter auszubauen und diese noch stärker in den Austausch zwischen den Einrichtungen einzubeziehen.



## Impressionen des Kongresses in Bregenz

Vom 31.10. bis 2.11.2014 trafen sich 29 MitarbeiterInnen der drei am Projekt beteiligten Einrichtungen in Bregenz am Bodensee. Dort fand der mittlerweile vierte Bildungskongress des Archiv-der-Zukunft-Netzwerks mit dem Titel "Orte und Horizonte – Bildung braucht Gesellschaft" statt.



Im Mittelpunkt standen das gegenseitige Kennenlernen, der Besuch von Workshops, Vorträgen und der eigene Workshop zum Thema des COMENIUS-Projekts mit dem Titel „Das kompetente Kind im lernenden Kinderhaus“.

Einen ausführlichen Bericht zum Kongress und zum Workshop über das Projekt finden Sie nun auf der Murkelhomepage.

### Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

## Elternveranstaltungen

Ebenfalls im Rahmen des Projekts fanden drei Vortragsabende statt. Elternbildungsveranstaltungen sind in allen drei Einrichtungen schon seit Jahren Bestandteil der pädagogischen Konzepte und der rege Besuch bestätigt das große Interesse der Eltern an diesen Veranstaltungen.

### Herbert Renz Polster im Murkel

Anfang Januar war der Ravenburger Kinderarzt und Autor Herbert Renz-Polster zu Gast in Siegburg. Zum Thema „Kinder brauchen Freiräume“ hielt er einen bemerkenswerten Vortrag. Für alle die nicht persönlich dabei sein konnten, haben wir einen Bericht auf der Murkelhomepage veröffentlicht.



### Andre Stern in montessori.coop

Wie oben schon erwähnt konnten zwei Mitarbeiterinnen des Kinderhauses Murkel zusammen mit Eltern, anderen Fachkräften und weiteren Interessierten den Vortrag mit dem Titel „Begeistert Lernen – Ökologie der Kindheit“ miterleben.

Eingeladen war André Stern, der darüber sprach, dass er nie in der Schule war und wie er sich in Eigenregie alles aneignete, was er brauchte. Lesen konnte er erst mit acht. Heute ist er Musiker, Komponist, Gitarrenbaumeister, Journalist und Autor. Eine beeindruckende Bestätigung der Thesen von Maria Montessori.

Die gut besuchte Veranstaltung fand im Stadttheater Gries in Bozen statt.

### Uli Tritschler im Rubenshof

Einen Workshop mit dem Thema „Bewegung weckt Intelligenz“ bot der Physiotherapeut und Heilpädagoge Uli Tritschler an drei Tagen im Rubenshof an. Die Fachkräfte, Eltern und sonstigen Interessierten konnten an vielen praktischen Beispielen erleben, wie eng der Zusammenhang zwischen Körpererleben, -wahrnehmen und kognitive Entwicklung miteinander verknüpft sind.

Die Grundlagen, die am Vortragsabend gelegt wurden konnten im darauf folgenden zweitägigen Workshop anhand von vielfältigen Beispielen zu Bewegungs-, Geschicklichkeits- oder Ausdauer Spielen vertieft werden. Dabei spielt der Einsatz der von Elfriede Hengstenberg entwickelten Geräte, die seit Jahren im Rubenshof verwendet werden, mit ihren vielfältigen Einsatzmöglichkeiten eine große Rolle.

### Beobachten und Darstellen von individuellen Entwicklungsprozessen

Vergleich länderspezifischer und kultureller Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan

## Projekthomepage - Ergebnisse

In unserer Comenius-Partnerschaft wollten wir klären, wie wir die individuellen Entwicklungsprozesse von Kindern darstellen und beobachten können. Ziel war das Erstellen einer aussagekräftigen Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv einbezogen werden.

Im Verlauf des Projekts wurde dazu eine Portfoliovorlage erstellt, die in den Kinderhäusern genutzt werden kann, aber nun auch als Beispiel für andere Kinderhäuser in Europa zur Verfügung steht.



Der Untertitel „Länderspezifische und kulturelle Eigenarten im Hinblick auf den inneren Bildungsplan“ war die Anregung dafür, die rechtlichen Grundlagen für die Bildungsarbeit in den Kinderhäusern zusammen zu stellen. Aus der daraus folgenden Diskussion in den Teams sind neue Anregungen für die eigene pädagogische Konzeption gewonnen worden. Auch in Zukunft werden diese als Grundlage für die Weiterentwicklung von Partizipation und der Gestaltung von Bildungsprozessen im Kinderhausalltag dienen.

Diese und weitere Ergebnisse des Projekts finden Sie auf der Internetseite von [Montessori.coop](http://Montessori.coop). Die Projekthomepage soll dafür sorgen, dass das Projekt inhaltlich nachhaltig wird, weil nun auch andere Institutionen auf die Ergebnisse zugreifen und ebenfalls davon profitieren können. Der Projektzeitraum ist zwar abgeschlossen, das Thema Beobachten und Dokumentieren von individuellen Entwicklungsprozessen bleibt aber stets aktuell und erfordert eine ständige Auseinandersetzung und Weiterentwicklung im pädagogischen Alltag der Kinderhäuser.



So ist auch dieses Ende lediglich ein neuer Anfang!

Die Teams der drei Kinderhäuser in Bregenz